

# Wetterprognosen

Zeichen der Natur erkennen und richtig deuten.



1  
Buschwindröschen



2  
Robinie



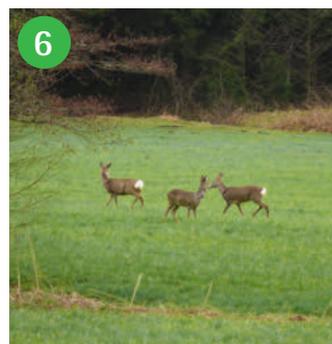
3  
Fichtenbarometer natur



4  
Fichtenbarometer gebastelt



5  
Gockel



6  
Rehe



7  
Tau



8  
Reif

Die wichtigste Nebensache ist wohl das Wetter. Fast immer dient es als unverfänglicher Gesprächseinstieg zwischen Fremden und in der Landwirtschaft bestimmt es den ganzen Jahresablauf. Kurzum, das Wetter beschäftigt uns jeden Tag, weil so viel davon abhängt.

Speziell auf der Alm und überhaupt im Gebirge sind wir gut beraten, wenn wir wissen, wie das Wetter wird. Verlässliche Vorhersagen können da lebensnotwendig sein.

Zum Glück gibt es heutzutage eine Reihe von Hilfsmitteln. Neben den meteorologischen Instrumenten wie Thermometer, Barometer oder Hygrometer sind es Zeitung, Radio, Fernsehen und das Internet, die uns über das kommende Wettergeschehen Auskunft geben können. Dazu kommen immer mehr spezielle Wetter-Apps, die uns um die Wette auf unterhaltsame Art die genauesten Prognosen versprechen. Und trotzdem bleibt immer eine Unsicherheit, weil es so viele Parameter sind, die das Wettergeschehen beeinflussen. Hinzukommen noch die landschaftlichen Unterschiede der Regionen, die die Prognose erschweren.

## Zeichen der Natur

Hier kann die große Vielfalt an Zeichen, die uns die Natur mit Botschaften bietet, helfen. Das Problem ist nur, dass wir durch unseren technischen Komfort und zunehmender Naturentfremdung immer weniger in der Lage sind, diese zu kennen oder zu lesen. Anders unsere Vorfah-

ren, die schlichtweg auf Naturbeobachtung angewiesen waren. Wohl und Wehe der Menschen, die zum Großteil als Bauern, Fischer oder Jäger davon lebten, was sie mit ihrer Hände Arbeit der Natur abtrotzten, hing maßgeblich vom Wetter ab. Schon lange bevor die ersten Wetterdienste ihre Arbeit aufnahmen, wurden Erkenntnisse und Erfahrungen als reiches Volkswissen gebildet: Die „Bauernregeln“, mit deren Hilfe sich die Anzeichen der Natur deuten, der Jahresablauf festen Regeln unterordnen und Wetterprognosen erstellen ließen. Nur einige Beispiele aus diesem unermesslichen Schatz an Zeichen aus der Pflanzen- und Tierwelt, Wolkenformen und andere Phänomene aus der Wetterküche seien in diesem Bericht stellvertretend genannt. Dabei geht es weniger um spektakuläre Erscheinungen als vielmehr um oft ganz kleine, unscheinbare Dinge. Wichtig ist es, mehrere Beobachtungen zusammenzunehmen, um Fehldeutungen zu vermeiden.

## Pflanzen

Viele Pflanzen öffnen kurzfristig ihre Blüten, so wie unsere Frühlingsblumen Krokusse oder Buschwindröschen bei sonnigem und trockenem Wetter (1).

Andere Pflanzen reagieren mit verstärktem Duft ihrer Blütenstände, wenn sich Regen ankündigt. Die Robinie duftet bei längeren Schönwetterperioden nicht, aber einen Tag vor einem Schlechtwettereinbruch (2).

Besonders die dürrn Äste der Fichte reagieren auf Wetteränderungen. Bei schönem und trockenem Wetter gehen sie nach unten, bei schlechtem und feuchtem Wetter nach oben (3). Das Fichtenbarometer ist ein auf Almen gerne genutztes Prognoseinstrument. Ein Trieb mit Seitenast wird „auf dem Kopf“ an einem Brett mit Skala geschraubt (4).

## Tiere

„Laufen die Hühner nicht unter das Dach vom Regen, bleibt er nicht lange zugegen.“ Diese Bauernweisheit bestätigt die Beobachtung, dass Hühner vor einem kurzen Schauer nicht davonlaufen. Anders verhält es sich, wenn Tage mit langanhaltendem Regen drohen, dann wollen sie am Abend davor gar nicht gerne in den Stall. Sicher liegt es daran, dass jetzt so viele Regenwürmer an die Oberfläche kommen.

Werden Rehe am Vormittag auf einer Wiese gesichtet, ist häufig mit einer Wetterverschlechterung am Nachmittag zu rechnen.

## Himmel und Wolken

Bei schönem Wetter legen sich oft schon am Abend, aber sicher am Morgen Tropfen auf Blättern oder Grashalmen als sogenannter Tau ab. Geschieht dies nicht, ist mit einem Wetterumschwung zu rechnen (7). Unterschreitet die Nachttemperatur die Nullgradgrenze bildet sich statt Tau Reif (8).

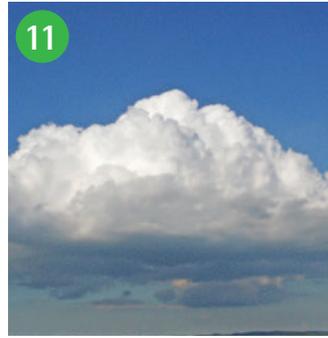
Cirren oder Federwolken sind Wolken, die ganz aus Eiskristallen bestehen. Sie befin-



Cirren



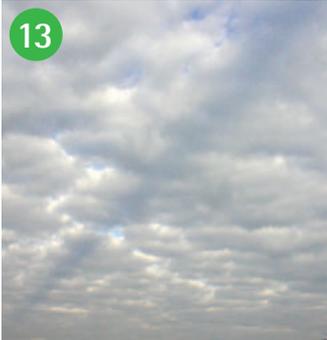
Kondensstreifen



Cumulus



Schönwetterwolke



Stratocumulus



Rauch und Wind

den sich in der Troposphäre, der untersten Atmosphärenhülle, in der das Wetter stattfindet, ganz oben. Gerne werden sie als „Frühwarnsystem“ bezeichnet, weil sie schon Tage im Voraus Auskünfte über die kommende Witterung geben. Sehen sie strukturiert und fast künstlerisch angeordnet aus, deuten sie auf schlechtes Wetter hin (9).

Kondensstreifen sind gute Indikatoren für die Luftfeuchtigkeit in der Atmosphäre. Ist davon genügend vorhanden, bleiben sie länger bestehen und bei Wind werden sie gerne wie Schlangenlinien ausgebildet. Feuchtigkeit und Wind sind Hinweise für möglichen Regen (10).

Cumulus, in Deutsch Haufen- oder Quellwolken, sind die beliebtesten Wolkenformen bei den Wetterbeobachtern. Sie sind ständig in Veränderung. Es gilt auf die Wolkenbasis wie auch die

Quellung zu achten. Wird die Basis dunkler und die Quellung stärker, kann sich schnell eine Schauer- oder gar Gewitterwolke entwickeln (11).

Nach längerer Regenphase entstehen am ersten sonnigen Tag Quellwolken. Die verbliebene Feuchtigkeit wird durch die Sonne bedingte Thermik zu Wolken. Durch weiter steigenden Luftdruck trocknen die Luftschichten ab und die Wolken lösen sich spätestens in den Nachmittagsstunden auf. Weil das Wetter nun mehrere Tage schön bleibt, spricht man von den Schönwetterquellwolken (12).

Stratocumulus (13) kommen in vielen Ausprägungen vor. Ziehen sie rasch über den Himmel, meist von West nach Ost, und heben sich nicht, so bleibt es unbeständig. Eine Bestätigung dafür ist auch die dunkle Diagonallinie im Bild, der Schatten eines Kondensstreifens, der auf hohe Luft-

feuchte hinweist (siehe oben).

Rauch, der gerade aus dem Schornstein steigt, gibt Hinweise auf gutes Wetter. Wird er aber vom Wind nach unten getrieben, verheißt dies einen Wetterumschwung – eine alte Weisheit, die heute aber nicht mehr jeder weiß (14).

Halo heißt der regenbogenfarbige Ring um die Sonne. Er entsteht durch die Brechung des Lichts an Eiskristallen in der Atmosphäre. Sowohl bei Sonne und Mond ist der Halo Vorbote einer Warmfront mit Regen (15).

„Abendrot – Schönwetterbot“: Diese bekannte Regel trifft nur zu, wenn das Abendrot makellos ist und sich die rote Färbung auf den äußersten westlichen Horizont beschränkt (16).

Das Wetter mit all seinen Zeichen zu beobachten ist nicht nur nützlich, sondern spannend und macht Freude. Es fördert in besonderer Weise

die heute vielgepriesene Achtsamkeit und den Blick für die Natur und ihre Zeichen.

## Fazit

Unsere Vorfahren haben ihr Wissen gesammelt, bewahrt und vor allem weitergegeben. Das sollten auch wir tun. Wir sind gut beraten, diese Tradition am Leben zu halten. Letztlich werden wir dabei die Erkenntnis von Vincent van Gogh bestätigen: „Nur wer ein Auge dafür hat, sieht etwas Schönes und Gutes in jedem Wetter“.

Michael Luckas

— Anzeige



Halo



Abendrot

**patura**  
Die Almzaun-Spezialisten

Von der Planung bis zur Montage alles aus einer Hand

Jetzt **GRATIS** Katalog 2025 anfordern!

Elektrifizierbare Sicherheitsbox  
Erhältlich mit Solarpanel und Weidezaungerät

**Lagerhaus Leogang**  
5771 Leogang 75  
DE-Tel. 01 78/3839400  
A-Tel. 0043 664/4657129  
mail@leogang.lgh.at